

# Der Wertil-Arbeiter

Vereinzelt seid Ihr Nichts.  
Vereinigt Alles!

## Organ des Verbandes Deutscher Textilarbeiter

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis pro Vierteljahr 4,50 Mk., wozu noch das Porto oder bei Bezug durch die Post das Bestellgeld hinzukommt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin O. 27, Andreas-Strasse 61 II  
Telephon: Amt VII, Nr. 1076.

Inserate pro gespaltene Zeile 2 Mk., Arbeitsmarkt 50 Pf. Alle Inseraten-, Abonnements- und Verbandselder sind an Otto Sehm, Berlin O. 27, Andreasstr. 61 II, zu richten.

Auflage: 108000 Exemplare

### Inhalt:

Das Ergebnis der Verhandlungen der proletarischen Internationalen. — Vom Schlachtfeld der Industrie. — Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands im Jahre 1906 (II). — Anerkennung der Wirksamkeit der freien Gewerkschaften durch Arbeitgeber. — Ein neuer „Gelber“. — Aus der Bewegung in der Textilindustrie. — Aus der Arbeiterbewegung im allgemeinen. — Politische Nachrichten. — Soziales. — Aus Unternehmerkreisen. — Aus Handel und Industrie. — Patent-Werke. — Vermischtes. — Mißstände im Textilgewerbe. — Berichte aus Fachkreisen. — Literatur. — Bekanntmachungen. — Notizen. — Streitfallkafel. — Versammlungskalender. — Quittung. — Anzeigen. — Feuilleton: Die Veränderung der Arten. — Fachgewerbliche Rundschau.

## Das Ergebnis der Verhandlungen der proletarischen Internationalen.

Wie bereits gemeldet, hat der internationale sozialistische Arbeiter- und Gewerkschaftskongress in Stuttgart einen in allen Teilen gelungenen und großartigen Verlauf genommen, und die Beschlüsse des Kongresses sind im allgemeinen von einem hohen Grade der Klarheit und Bestimmtheit gekennzeichnet. Die Verhandlungen haben sich im wesentlichen auf die folgenden Punkte bezogen: 1. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 2. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 3. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 4. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 5. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 6. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 7. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 8. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 9. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 10. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 11. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 12. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 13. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 14. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 15. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 16. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 17. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 18. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 19. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 20. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 21. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 22. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 23. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 24. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 25. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 26. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 27. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 28. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 29. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 30. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 31. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 32. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 33. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 34. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 35. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 36. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 37. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 38. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 39. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 40. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 41. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 42. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 43. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 44. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 45. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 46. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 47. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 48. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 49. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 50. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 51. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 52. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 53. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 54. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 55. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 56. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 57. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 58. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 59. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 60. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 61. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 62. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 63. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 64. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 65. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 66. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 67. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 68. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 69. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 70. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 71. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 72. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 73. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 74. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 75. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 76. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 77. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 78. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 79. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 80. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 81. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 82. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 83. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 84. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 85. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 86. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 87. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 88. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 89. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 90. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 91. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 92. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 93. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 94. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 95. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 96. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 97. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 98. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 99. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. 100. Die Beziehungen der Arbeiterbewegung zu den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

bleibt der Verständigung der Instanzen, Partei und Gewerkschaften, vorbehalten. Dabei ist festzulegen, von welchem Zeitpunkt und für welche Dauer die Unterstützung zu gewähren ist. Nach Annahme der Resolution konstatierte Genosse Legien, daß nunmehr von deutscher Seite kein Antrag wegen Verhandlung der Arbeiter auf dem Internationalen Kongress gestellt werden soll. Im Plenum des Kongresses selbst wurde zunächst in einer sehr interessanten Debatte über die Kolonialpolitik verhandelt und eine Resolution angenommen, nach welcher die auf der Unterzeichnung und der Ausübung fremder Völker beruhende Kolonialpolitik der kapitalistischen Staaten auf das entschiedenste bekämpft werden soll. Der zweite Verhandlungspunkt betraf die Forderung des Frauenwahlrechts. Die Genossin Clara Zetkin hielt das Referat dazu. Die sozialdemokratisch denkende Arbeiterschaft steht von allem Anfang auf dem Standpunkt, daß ebensowenig wie zwischen den Klassen, so auch zwischen den Geschlechtern in der Gewährung politischer Rechte ein Unterschied gemacht werden darf. Wir betrachten die Frauen nicht von dem Standpunkt des Bibelwortes: „und er soll dem Herrn sein“, als ein dem Manne untergeordnetes Wesen, sondern als mit dem Manne vollständig gleichberechtigt. Der Kongress beschloß daher, daß die klassenbewusste Arbeiterschaft aller Länder um das Frauenwahlrecht zu kämpfen habe. Daraus mögen aber besonders die Arbeiterinnen die Lehre ziehen, daß sie sich nunmehr zahlreicher an dem proletarischen Klassenkampf beteiligen müssen wie bisher. Sodann wandte sich der Kongress dem Verhandlungspunkte zu, der von den Beziehungen handelt, welche die sozialdemokratische Partei und die auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Gewerkschaften zueinander haben sollen. Beide Teile der modernen Arbeiterbewegung erstreben die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter und die Befreiung der Arbeiter aus den Fesseln der Lohnsklaverei. Nur haben beide auf verschiedenen Wegen dem gesteckten Ziele entgegenzugehen. Es besteht daher kein Grund, sich gegenseitig zu bekämpfen, und die Aktionen, die sie unternehmen müssen, zu fördern. In diesem Sinne beschloß auch der Stuttgarter Kongress, indem er folgende von den Genossen Veer, Seliger, Glare und Hanusch-Oesterreich, Legien, Robert Schmidt, Kautsky und Panitzsch-Deutschland, de Roussière und Anselme, Belgien, Lindenblaten-Amerika, Ohlsen-Dänemark, Teszarsz-Ungarn, Nemeec-Böhmen eingebrachte Resolution annahm:

I. Zur vollständigen Befreiung des Proletariats aus den Fesseln der geistigen, politischen und ökonomischen Knechtschaft ist der politische und wirtschaftliche Kampf der Arbeiterklasse in gleichem Maße notwendig. Die Aufgabe der sozialistischen Parteioptionen vorwiegend auf dem Gebiete des politischen Kampfes des Proletariats liegt, so liegt die Aufgabe der gewerkschaftlichen Organisationen vornehmlich auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Kampfes der Arbeiterschaft. Partei und Gewerkschaften haben also im Emanzipationskampfe des Proletariats gleichwertige Aufgaben zu erfüllen. Jede der beiden Organisationen hat ein durch ihre Natur bestimmtes eigenartiges Gebiet, auf dem sie ihre Aktion vollständig selbstständig zu bestimmen hat. Daneben aber gibt es ein stets wachsendes Gebiet des proletarischen Klassenkampfes, auf dem der Erfolg nur erzielt werden können bei einmütiger Zusammenarbeit zwischen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Der Kampf des Proletariats wird sich daher um so erfolgreicher und günstiger gestalten, je enger die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Parteioptionen sind, wobei die Einheitlichkeit der Gewerkschaftsorganisation im Auge zu behalten ist.

Der Kongress erklärt, es müsse die Arbeiterschaft dazu gelangen, daß in allen Ländern enge Beziehungen zwischen Partei und Gewerkschaften hergestellt und dauernd unterhalten werden. Partei und Gewerkschaften haben sich in ihren Aktionen moralisch zu fördern und zu unterstützen und in ihrem Kampfe sich bloß solcher Mittel zu bedienen, die dem Befreiungskampfe des Proletariats förderlich sind. Sie haben sich gemeinsam zu verständigen, wenn über die Zweckmäßigkeit der anzuwendenden Methode Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Gewerkschaften werden ihre Pflicht im Emanzipationskampfe der Arbeiter nur dann zu erfüllen vermögen, wenn sie sich in ihren Aktionen vom sozialistischen Geiste leiten lassen. Der Partei obliegt die Pflicht, die Gewerkschaften in ihren Bestrebungen nach Hebung und Besserung der sozialen Lage der Arbeiter zu fördern.

Der Kongress erklärt, daß der Fortschritt der kapitalistischen Produktionsweise, die wachsende Konzentration der Produktionskräfte, die wachsende Vereinigung der Unternehmer, die steigende Abhängigkeit der einzelnen Betriebe von der gesamten bürgerlichen Gesellschaft, die gewerkschaftliche Tätigkeit zur Ohnmacht verdammen müssen, wenn sie ausschließlich der Sorge für die Interessen der Verursachenden auf der Grundlage des zünftigen Sozialismus und der Theorie der Interessensharmonie zwischen Kapital und Arbeit aufgebaut sind. Der Kongress ist der Ansicht, daß die Gewerkschaften um so erfolgreicher den Kampf gegen die Ausbeutung und Unterdrückung zu führen vermögen, je einheitlicher ihre Organisation, je kräftiger ihre im gewerkschaftlichen Kampfe unzähligen Fonds, je tiefer die Einsicht ihrer Angehörigen in den Zusammenhang der Bedingungen des ökonomischen Lebens und je höher ihre Organisationsfähigkeit und Kampfbereitschaft sind, die am besten aus dem sozialistischen Sozialismus hervorgeht.

II. Der Kongress richtet an alle Gewerkschaften der durch die Konferenz von Brüssel 1906 aufgestellten und durch den Pariser Kongress von 1900 genehmigten Bestimmungen ent-

sprechend die Einladung, sich auf den internationalen Kongressen vertreten zu lassen und mit dem Internationalen sozialistischen Bureau in Brüssel enge Verbindung zu halten. Er beauftragt das letztere, sich mit dem Internationalen Sekretariat der Gewerkschaften zu Berlin behufs gegenseitiger Auskunftserteilung über die Organisation und die Agitation in Verbindung zu setzen.

III. Der Kongress beauftragt das Internationale sozialistische Bureau, alle Urkunden zu sammeln, die das Studium über die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und den sozialistischen Parteien aller Länder erleichtern können und hierüber dem nächsten Kongress Bericht zu erstatten.

Der nächste Verhandlungspunkt betraf die Frage der Ein- und Auswanderung. Wir haben uns in Nr. 80 des „Wertil-Arbeiter“ eingehend mit der Frage beschäftigt und können uns daher zur Wiederholung der zu dieser Frage angenommenen Resolution, auf die in Nr. 83 des „Wertil-Arbeiter“ gemachten Ausführungen beschränken, da sich die angenommene Resolution in denselben Zusammenhang bewegt. Sie lautet:

Der Kongress erklärt: Ein- und Auswanderung der Arbeiter sind vom Wesen des Kapitalismus ebenso ungetrennliche Erscheinungen, wie Arbeitlosigkeit, Leberproduktion, Unterkonsum der Arbeiter, sie sind oft Mittel, den Anteil der Arbeiter am Arbeitsprodukt herabzusetzen und nehmen zeitweise durch politische, religiöse und nationale Verfolgungen anormale Dimensionen an. Der Kongress vermag ein Mittel zur Abhilfe der aus der Ein- und Auswanderung für die Arbeiterschaft etwa drohenden Gefahr nicht in irgendwelchen ökonomischen oder politischen Ausnahmeverfügungen zu erblicken, da diese fruchtlos sind und ihrem Wesen nach reaktionär sind, also insbesondere nicht in einer Beschränkung der Freizügigkeit, in einem Ausschluß fremder Nationen oder Rassen.

Dagegen erklärt es der Kongress für die Pflicht der organisierten Arbeiterschaft, sich gegen die im Gefolge des Massenimmigrations- und Auswanderungs- und Arbeitsverdrängung herabsetzung ihrer Lebenshaltung zu wehren. Er erklärt es außerdem für ihre Pflicht, die Ein- und Ausfuhr von Streikbrechern zu verhindern.

Der Kongress erkennt die Schwierigkeiten, welche in vielen Fällen dem Proletariat eines auf hoher Entwicklungstufe des Kapitalismus stehenden Landes aus der massenhaften Einwanderung unorganisierter und an niedere Lebenshaltung gewöhnter Arbeiter aus Ländern vorwiegend agrarischer und hauswirtschaftlicher Kultur erwachsen, sowie die Gefahren, welche ihm aus bestimmten Formen der Einwanderung entstehen.

Er sieht jedoch in der übrigens auch vom Standpunkte der proletarischen Solidarität her zu verwerflichen Ausschließung bestimmter Nationen oder Rassen von der Einwanderung kein geeignetes Mittel hierzu. Er empfiehlt daher folgende Maßnahmen:

- I. Für das Land der Einwanderung:
  1. Für das Land der Einwanderung:
    - a) Verbot der Ein- und Ausfuhr derjenigen Arbeiter, welche einen Kontrakt geschlossen haben, der ihnen die freie Verfügung über ihre Arbeitskraft wie über ihre Löhne nimmt;
    - b) Gesetzlichen Arbeiterbeschütz durch Verkürzung des Arbeitstages, Einführung eines Minimallohnsatzes, Verbot des Sweating-Systems und Regelung der Seimarbeit, strenge Aufsicht auf die Sanitäts- und Wohnungsverhältnisse;
    - c) Abschaffung aller Beschränkungen, welche bestimmte Nationalitäten oder Rassen vom Aufenthalt im Lande und den sozialen, politischen und ökonomischen Rechten der Einheimischen ausschließen oder sie ihnen erschweren und weitgehende Erleichterung der Naturalisation;
    - d) Für die Gewerkschaften aller Länder sollen dabei folgende Grundsätze allgemeine Geltung haben:
      - a) Unerwünschter Zutritt der eingewanderten Arbeiter in die Gewerkschaften aller Länder;
      - b) Erleichterung des Zutritts durch Festsetzung angemessener Eintrittsgelder;
      - c) Unerwünschter Uebertritt von einer Landesorganisation in die andere, bei vorheriger Erfüllung aller Verbindlichkeiten in der bisherigen gewerkschaftlichen Landesorganisation;
      - d) Ausbreitung internationaler gewerkschaftlicher Parteiverträge, durch die diese Frage eine zweckentsprechende präzise Regelung finden und die internationale Durchführung dieser Grundsätze und Notwendigkeiten ermöglicht wird.
    - e) Unterstützung der gewerkschaftlichen Organisationen derjenigen Länder, aus denen sich die Einwanderung in erster Linie rekrutiert.

II. Für das Einwanderungsland:

1. Regle gewerkschaftliche Agitation.
2. Belehrung der Arbeiter und der Öffentlichkeit über den wahren Stand der Arbeitsverhältnisse in den Einwanderungsländern.
3. Regle Eingetretene der Gewerkschaften mit denen des Einwanderungslandes behufs gemeinsamen Vorgehens in den Fragen der Aus- und Einwanderung.
4. Da die Arbeiterauswanderung außerdem oft durch Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften, Landpekulanten und andere Spekulantenunternehmungen, durch Erstellung falscher und verlogener Verpachtungen an die Arbeiter künstlich stimuliert wird, verlangt der Kongress:
  - a) Ueberwachung der Schiffsgesellschaften und Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften, eventuell gesetzliche oder administrative Maßnahmen gegen diese, um zu verhindern, daß die Auswanderung für das Interesse solcher kapitalistischer Unternehmungen stimuliert werde.
  - b) Ueberwachung der Verpachtungen durch Inspektoren mit befriedigendem Beweise, welche aus den Reihen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter des Einwanderungslandes, sowie des









dem Hilfsverein für Augenranke" errichteten Heilstätten untergebracht werden. Auch das Arbeitsministerium beschäftigt, die in der Fabrikarbeit in diesen Heilstätten unterzubringen, zu welchem Zwecke mit dem genannten Hilfsverein bereits Unterhandlungen eingeleitet wurden.

**Singuliersatz in Portugal.** In dem Gesetze vom 14. April 1891, welches die Frauen- und Kinderarbeit in Portugal regelt, sind nach Artikel 21 Fabrikunternehmungen, die mehr als 50 Frauen beschäftigen, verpflichtet, eine den hygienischen Anforderungen genügende Krippe zu errichten, die nicht weiter als 300 Meter vom Fabrikgebäude entfernt sein darf. Das Gesetz sieht außerdem vor, daß mehrere Fabriken eine gemeinsame Krippe für die Kinder der unter ihnen beschäftigten Frauen errichten und unterhalten können unter der Bedingung, daß genügend Raum vorhanden, und daß die Krippe nicht weiter als 300 Meter von den verschiedenen Fabriken entfernt liegt. Nach Artikel 23 desselben Gesetzes können die Mütter in den vorher zu vereinbarenden Stunden ihre Kinder stillen gehen. — Auch Spanien und Italien haben gesetzliche Bestimmungen, den Fabrikarbeitern, die ihre Kinder selbst nähren, Zeit und Raum zu sichern.

### Aus Unternehmerkreisen.

**Urkundung einer schwarzen Liste für ungetreue Arbeiter,** das ist eine der vier Ursachen, welche die Unternehmer der Steppdeckenbranche dazu bewegen hat, eine Vereinigung zu gründen. Worin die Antreue besteht, soll, durch welche die schwarze Verfeinerung der Arbeiter veranlaßt werden soll, das wird nicht gesagt; man kann es sich aber leicht denken. Es handelt sich hier wohl keineswegs um Antreue im kriminalistischen Sinne, sondern um jene Art Treue von Treue, deren Verletzung darin besteht, daß sich die Arbeiter nicht für einige Pfennige Lohn, der zum Sterben zwar noch so viel, zum Leben aber gar nichts ist, wie eine Zitrone ausgereiften lassen wollen. Ist der Arbeiter so „treu“, sich das Fell über die Ohren ziehen zu lassen, na, da gibt man ihm ein paar Groschen Lohn, damit er sein Leben solange fristet, bis die Probe beendet ist. Will aber der Arbeiter dieser Schinderei entfliehen, dann kommt er als „ungetreuer“ Arbeiter auf die schwarze Liste, damit ihm f o r t die Existenzmittel zum Leben entzogen werden. Die „Arbeitsgeberzeitung“ bezeichnet diesen Akt nicht etwa als Terrorismus, sondern als ein den Interessen der Arbeiter dienendes Entgegenkommen der Unternehmer. Die Ansichten sind eben verschieden.

**Die Sorgen der „Arbeitsgeberzeitung“.** Seit einiger Zeit wird dieses Sprachrohr der Unternehmer von bangen Sorgen geplagt. Dem liegt es beunruhigend ob, die Organisationen der Arbeiter herabzusetzen und alle Erfolge dieser Organisationen zu leugnen, um die kleinen Unternehmer, die durch den Arbeitgeberverband um das Verfügungsrecht in ihren eigenen Betrieben gebracht worden sind, bei guter Laune zu erhalten. Die unerkennbaren Erfolge, welche unsere Organisation in den letzten Wochen in fast allen Teilen des Reiches zu verzeichnen hatte, machen daher der „Arbeitsgeberzeitung“ recht bange Sorgen. Und um nur nicht zugehen zu müssen, daß diese Erfolge auf das Konto der Tätigkeit unseres Verbandes zurückzuführen seien, flunkert sie ihren Lesern beschwichtigend vor, daß dies nicht der Fall sei, sondern daß die Unternehmer den berechtigten Bestrebungen ihrer Arbeiter aus eigenem Antriebe entgegengekommen seien. Die „Arbeitsgeberzeitung“ schämt da ihre Leser als recht dumm ein. Schleicht sie dabei vielleicht vor sich selbst auf andere? Wo sind denn die Arbeiter der berechtigten Interessen der Arbeiter aus eigenem Antriebe entgegengekommen? In Landeshut, da sperrie man die Arbeiter aus, als sie den Unternehmern ihre berechtigten Interessen unterbreiteten und Entgegenkommen verlangten. Nach vierzehn Tagen mußten die Scharfmacher dort freilich kapitulieren. In der Lausitz war die ganze Zeit von einem Entgegenkommen der Unternehmer nichts zu bemerken. Erst als unsere Organisation dort so stark geworden war, daß die Betriebe zum Stillstand gekommen wären, wenn man den Arbeitern nicht entgegenkam, und die Arbeiter nun ihre Forderungen stellten, da mußte man sich zu einem Entgegenkommen entschließen. Und wie war es denn mit dem Entgegenkommen in Gesees und im übrigen Bayern, wo unser Verband eine reiche Ernte unter Dach brachte? Ist das hartnäckige Drohen des Herrn Georg Nagler die neun Wochen lang ein Entgegenkommen? Doch genug damit. Lassen wir das Scharfmacherblatt ruhig bei seiner die Leser irreführenden Behauptung. Nicht wir, sondern die so irreführenden Unternehmer werden ja den Schaden zu tragen haben, wenn sie sich durch solche Vorpiegelung falscher Tatsachen eine Hartnäckigkeit suggerieren lassen, die möglicherweise eine recht unliebbare Störung ihrer Betriebe hervorruft. Die Arbeiter aber wissen längst, daß ein Unternehmer, der aus eigenem Antriebe den Interessen der Arbeiter entgegenkommt, ebenso zur Seltenheit geworden ist, wie ein weißer Hase.

### Aus Handel und Industrie.

**Der Export von Handschuhen und Strumpfwaren** nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug 1905 31 Millionen Mark und 1906 45,1 Millionen Mark Waren. Es ist dies die höchste Ausfuhrziffer in der Branche, die bisher erreicht wurde. Sie ist aber um so bedeutungsvoller für die Bewertung der allgemeinen Geschäftslage, weil sich die Ausfuhr auch 1907 bisher auf gleicher Höhe erhalten hat. Daraus kommt noch, daß sich in allen Branchen unserer Textilindustrie das Inlandsgeschäft stetig gestärkt hat, so daß selbst in den Sommermonaten in den Betrieben eine Reduktion der Arbeitskräfte nicht eintrat, sondern daß vielmehr ein sich schon lange fühlbar gemachter Mangel an Arbeitskräften dauernd erhält.

**Aus der schweizerischen Textilindustrie.** Der Jahresbericht der Züricher Handelskammer für das Jahr 1906 stellt einen Rückgang der Ausfuhr von Seidenwaren im Werte von rund 8 Millionen Franc gegen das Jahr 1905 fest. Insbesondere ist die Ausfuhr nach Frankreich gegen rund 20 Millionen Franc auf 10 Millionen Franc zurückgegangen. Nur die Ausfuhr von Seidenwaren nach Deutschland und Oesterreich hat sich rund um je 2 Millionen Franc vergrößert. Die Einfuhr deutscher Seidenzeugnisse war um beinahe 2 Millionen Franc dem Werte nach geringer als im Jahre 1905. Interessant ist die Tatsache, daß die schweizerischen Tuchfabrikanten, die an die Militär-, Eisenbahn-, Post- und Polizeiverwaltung Uniformstoffe liefern, eine Preisconvention geschlossen haben, um die Preise auf eine rationale Basis zurückzuführen.

**Einfuhr von Textilwaren über Shanghai 1906.** Unter den ausländischen Waren stehen bei der Einfuhr über Shanghai weit aus erster Stelle die Baumwollwaren, wenn auch ihr Wert im Verhältnis zu dem der gesamten Einfuhr von Jahr zu Jahr abnimmt. Sie sind gegen 1905 fast um 30 Millionen Gulden (1 Gulden = 3,36 Mk.) zurückgegangen (1905: 149,6 Mill. G., 1906: 113,9 Mill. G.)., machen aber doch beinahe 50 v. H. (im Jahre 1905: 55 v. H.) des Wertes der gesamten ausländischen Einfuhr aus. Der Markt für Baumwollwaren eröffnete sich im Jahre 1906 unter sehr günstigen Umständen. Aus dem vorhergehenden Jahre mußten Vorräte in einem zirbor nicht gekannten Umfange herübergenommen werden; die Nachfrage blieb in den ersten Monaten gänzlich aus, und auch die Zukunft schien ausichtslos. Um die Jahresmitte jedoch machte sich in einigen Absatzgebieten eine Besserung insoweit bemerkbar, als gewisse Waren, insbesondere Manchester Khantastoffe, guten Absatz fanden. Unglücklicherweise trafen aber bald darauf wieder große Sendungen freier Ware ein, und die Folge war, daß der Markt nunmehr gänzlich überfüllt war. Die Hauptschuld an der Stockung lag ohne Zweifel die Mandchurerei. Diese pflegte in früheren Jahren große Mengen schwerer Ware aufzunehmen, namentlich amerikanische Freile und Sheerings. Im Jahre 1906 jedoch haben

nennenswerte Verschiffungen nach der Mandchurerei nicht stattgefunden. Die natürliche Folge dieser Verhältnisse war eine Anhäufung von Vorräten in Shanghai, und da bis zum Schlusse des Jahres kein genügender Abfluß eintrat, so riefen die riesigen Lager einen bedenklichen Zustand hervor. Man nimmt an, daß die zu Anfang 1907 in Shanghai lagenden Vorräte bei Durchschnittsabnahmen bis zum Ende des Jahres ausreichen werden. Die Gründe für das gänzliche Versagen der Mandchurerei liegen nicht durchaus klar. Höchstwahrscheinlich haben sich die Bewohner von den Nachwirkungen des Krieges noch nicht erholt und müssen erst Haus und Hof in Ordnung gebracht haben, ehe sie an neue Käufe denken können. Ferner soll Mißschwung zeitweilig bedeutende Bestellungen unmittelbar in New York gemacht haben. Während das Geschäft in amerikanischen Stoffen ganz darniederlag, gingen englische Waren ziemlich regelmäßig ab, wenn auch die erzielten Preise unbefriedigend waren. Dies gilt insbesondere von schwarzen Italiens, gemusterten Italiens und gemusterten Laftings. Alle diese Stoffe wurden in größeren Mengen als je gekauft, und es ist kein Zweifel, daß diese Art von Waren auch weiterhin vorzügliche Aussichten hat. Alles in allem genommen waren die Preise, trotzdem die abgenommenen Mengen durchaus nicht unbedeutend waren, doch infolge der über alle Maßen großen Vorräte sehr gedrückt, und es dürfte daher unter den am Handel Beteiligten nur wenige geben, die auf das Berichtsjahr mit Befriedigung zurückblicken können. (Leipa. Monatschrift für Textilindustrie.)

### Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patentanwalt Dr. Friz Kuch, diplomierter Chemiker und Ingenieur Alfred Hamburger, Wien, VII., Siebensterngasse 1. Auskünfte in Patentangelegenheiten werden Abonnenten dieses Blattes unentgeltlich erteilt. Gegen die Erteilung unten angeführter Patentanmeldungen kann binnen zweier Monate Einspruch erhoben werden. Auszüge aus den Patentbeschreibungen werden von dem angeführten Patentamtverwaltbureau möglichst besorgt.

#### Oesterreich.

Ausgelegt am 15. August 1907, Einspruchsfrist bis 15. Oktober 1907. Nr. 86a. Gaider Sigmund F., Kaufmann in Wien. — Jaquardmaschine: Die Fäden einer beliebigen Anzahl hintereinander stehender Reihen von Nadeln oder von Nadeln (bezw. bei Verbolmaschinen entweder von Nadeln oder von Nadeln) wird von je zwei Nadeln (bezw. eventuell Hilfsnadeln) beeinflusst, wobei diese Nadeln die nur einfach vorhandenen Nadeln zwischen sich einschließen. Die einzelnen Nadelgruppen sind in verschiebbaren Nadelbreitern angeordnet, so daß außer der stets arbeitenden mittleren Nadelgruppe abwechselnd eine der benachbarten Gruppen in den Bereich des anschlagnenden Nadeln gebracht werden kann, zum Zwecke, bei wiederholtem Ablauf der nur die halbe Kartenanzahl aufweisenden Karten-Teile gegeneinander verschobene Musterwiederholungen zu erzielen.

### Vermischtes.

Ein starkes Stück in puncto Entstellung leistet sich „Die Wehr“, angeblich Organ für die Arbeitervereine von Augsburg und Umgebung, womit aber nur die gelben Vereine gemeint sind, die der Volksmund mit dem lieblichen Namen Streikbrechervereine gekannt hat. In einer Betrachtung über den Berliner Maurerstreik macht sie nämlich den Führern dieser Bewegung den verkettenen Vortour, daß sie die Leute in den Streik getrieben hätten. Bekanntlich waren aber die Führer gegen die Aufnahme des Kampfes, zu der sie sich erst auf energisches Drängen der Massen entschlossen. Wenn nun nicht alles nach Wunsch der Massen geht, sind also die Führer daran ebenso unschuldig, wie die „Wehr“ es sein würde, wenn die gelben Arbeitervereine Augsburgs gegen ihren Willen einmal in einen Streik treten würden, der ihnen nicht die gewünschten Erfolge bringen würde. Natürlich halten wir ein solches Vorgehen für ausgeschlossen. Die „Wehr“ scheint anderer Meinung zu sein, sonst brauchte sie nicht durch ihre, die Wahrheit auf den Kopf stellende Notiz vor dem Streik gruselig zu machen suchen.

### Mißstände im Textilgewerbe.

In Meydt, in der Baumwollspinnerei der Firma Witte Daniels, werden Klagen darüber laut, daß die Unterbeamten den Arbeiterinnen gegenüber ein Betragen an den Tag legen, welches ihrer unwürdig ist. In diesem Betriebe sind größtenteils jugendliche Arbeiterinnen beschäftigt. Der Arbeiterwechsel muß ein sehr großer sein, denn das Schilb, worauf fortwährend jugendliche Arbeiterinnen gesucht werden, hängt dort das ganze Jahr aus. Auch wollen die Klagen nicht verkümmern, daß die den Vorgesetzten gefälligen Arbeiterinnen immer etwas mehr verdienen, wie die anderen und auch keine Strafe bekommen. Das steht wie Vergünstigung aus. Es ist jetzt verboten worden, daß zwei Personen zu gleicher Zeit einen gewissen Ort benutzen. Dessen Verbot liegt ein Vorgang zugrunde, der gegen Sitte und Anstand verstößt. Auch bedürfen die Löhne in verschiedenen Kategorien dieses Betriebes dringend der Aufbesserung.

### Berichte aus Fachreisen.

**Bahrenth.** Seit einigen Jahren war es hier unmöglich, trotz eifriger Agitation die Textilarbeiter aus ihrem Schläfe aufzurütteln. Aber jetzt auf einmal dümmert es in den Köpfen unserer Arbeiterkraft; sie will nun in eine Bewegung eintreten. Unsere Herren Unternehmer haben nun die Bewegung wahrgenommen und denken, daß sie dagegen was tun müssen und geben freiwillig Lohnverbesserungen. Die Mechanische Spinnerei und Weberei gründet auf einmal eine Pensionskasse mit einem Grundstock von 15 000 Mark. Warum denn auf einmal eine Pensionskasse? Auf daß die Arbeiter von dem Paragraphen 152 der Gewerbeordnung keinen Gebrauch machen können, denn im Statut der Pensionskasse ist eine solche Bestimmung enthalten. Die Mitglieder dürfen auch keinem sozialdemokratischen Verein angehören. Kollegen und Kolleginnen, lehnt solche Zumutungen mit Entrüstung ab und zeigt, daß Ihr Euch nicht mehr an der Nase herumführen lassen wollt. Erzetet alle dem Textilarbeiterverband bei, damit auch das zweite Tausend bald voll werde.

**Berlin.** (Und wiederum einmal der Meister „Gort“.) Vor ungefähr einem halben Jahr hatten die Kollegen der Firma Schwend die Einführung von Lohnlöhnen gefordert. Diese Forderung ist ihnen auch bewilligt worden. Seit jener Zeit wurden die Lohnlöhnen sorgfältig von dem Vertrauensmann des Betriebes, heftig festgehalten der im Betriebe erzielten Abgabe, eingesammelt. Niemand wird an ein berechtigtes Verfahren Anstoß nehmen; so bachten die Kollegen obiger Firma. Aber es sollte anders kommen. Eines schönen Tages erwachte der uns aus früheren Vorwommnissen her fattam bekannte Meister Gort einen der Nebelläter, als dieser gerade im Begriff war, seine Lohnlöhne dem Vertrauensmann zu übergeben. Was machen Sie da, das darf nicht sein! herrschte der gemaltige den armen Sünder an. Die Lohnlöhne gehen nach außen und das bedeutet einen Verat von Geschäftsgemeinnüssen, beharrte Meister Gort den ab dieser besten Weisheit erlautet Ausfordernden. Wie können uns doch des Verbandes

wegen keinen Buchhalter halten,“ tönte es weiter aus dem Munde des Herrn. Alle Beschwerden, die dem Herrn seitens der Kollegen gegeben wurden, nutzten nichts. Es bleibt dabei, die Lohnlöhne dürfen nicht mehr eingesammelt werden. Jetzt wird den Arbeitern der sauer verdiente Wochenlohn wohl in Ruten ausgezahlt, aber wohlweislich schneidet der Meister Gort jede einzelne auf, zählt den Inhalt vor, und flugs beschwindet die Lohnlöhne in seine Tasche. Also gesammelt werden die Lohnlöhne doch, nur von einem anderen, vom Meister Gort. Daß sich die Kollegen gegen diese Neueinrichtung wehrten, ist selbstverständlich. Aber bitter mußten sie es büßen. Der Kollege Kilander, welcher als Vertrauensmann der Arbeiter, ganz besonders dagegen protestierte, wurde einfach entlassen. Wenn nun der Meister Gort glaubt, daß durch die Maßregelung des Vertrauensmannes die Sache abgedrängt werden kann, so irrt er ganz gewaltig. Die Organisation wird sich durch derartige Maßnahmen keinen Schritt von dem als richtig erkannten Weg abdrängen lassen. Wir werden nach wie vor feststellen, welche Löhne in jenem Betrieb gezahlt werden. Gehl es nicht auf diese Weise, so geht es auf eine andere besser. Daß werden Sie noch erfahren, sehr geehrter „Herr Gort“.

**Berlin.** (Unterichtsurf.) Unseren Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß die Ortsverwaltung für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die innerhalb unserer Filiale organisatorisch tätig sind resp. tätig sein wollen, einen U n t e r r i c h t s u r s u s eingerichtet hat. Mit dieser Neueinrichtung soll der erste Versuch gemacht werden, einen immer größer werdenden Stamm von arbeitsfreudigen Mitgliedern mit den für die Gesamtarbeiterschaft überaus wichtigen, für die in der Retmagitation stehenden Kolleginnen und Kollegen sogar erforderlichen Kenntnissen über die Ursachen und das Wesen der proletarischen Massenbewegung zu versehen und das Interesse für Weiterbildung zu erwecken. Der Kursus findet vom 3. Oktober dieses Jahres ab statt, und zwar an zehn hintereinanderfolgenden Donnerstagsabenden. Die Vorbereitung zur Teilnahme steht jedem Mitgliede der Filiale frei. Die Gesuche sind bis spätestens dem 15. September an den Ortsbeauftragten resp. an die von der Ortsverwaltung betrauten Funktionäre einzureichen. Die Teilnahme an dem Kursus ist kostenfrei; die durch die Teilnahme entstehenden Unkosten trägt die Filialkassa. Die Höchstzahl der Teilnehmer ist auf 40 festgesetzt. Vortragen ist Dekretur Kollege Hermann Krähig-Berlin. Der Lehrplan ist folgendermaßen festgesetzt:

1. Die christliche und die sozialdemokratische Weltanschauung. (Ein Vortrag.)
2. Der historische Materialismus. (Ein Vortrag.)
3. Der Ursprung und die Entwicklung des Staates. (Ein Vortrag.)
4. Die Entwicklung des Eigentums und der Produktionsformen. (Drei Vorträge.)
  - a) Urfornunismus. — Handwerks- und Manufakturbetrieb.
  - b) Die Entstehung und Entwicklungsformen der privaten kapitalistischen Produktionsweise.
  - c) Die Mehrwerttheorie.
  - d) Die sozialistische Produktionsweise.
5. Die Formen des proletarischen Klassenkampfes. (Drei Vorträge.)
  - a) Der politische Kampf der Sozialdemokratie.
  - b) Der gewerkschaftliche und der genossenschaftliche Kampf der Arbeiterklasse.
  - c) Die speziellen Aufgaben des Deutschen Textilarbeiterverbandes.

Sämtliche den Lehrkursus betreffende Bekanntmachungen werden im „Textilarbeiter“ veröffentlicht.

Die Ortsverwaltung.  
N. A. G. W a s e w i t z, Abenerstr. 31.

**Buchholz.** Am Sonnabend, den 24. August, war es den Posamentenarbeitern wieder einmal nach langer Zeit möglich, in einem Saale eine öffentliche Versammlung abzuhalten, und zwar im „Deutschen Kaiser“. Birta 450 Personen hatten sich eingefunden. Die Tagesordnung lautete: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Posamentenbranche des Erzgebirges, wie sie sind und wie sie sein sollten. In 1 1/2 stündigen Ausführungen schilderte Kollege Albin Reichelt aus Chemnitz die traurigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse, die hier noch existieren, im Vergleich mit den Verhältnissen der Kollegen anderwärts. Dann zeigte er, in welcher rapiden Weise alle Bedarfsartikel des Lebens in letzter Zeit im Preise gestiegen sind, während die Löhne der Arbeiterklasse auf dem alten Niveau stehen geblieben oder gar zurückgegangen sind. Die Frauen, die die Einkäufe zu besorgen haben und unter diesen Verhältnissen am meisten leiden, sollten Schulter an Schulter mit dem Mann für bessere Verhältnisse kämpfen und sich nicht hindern in den Weg stellen. Wenn dem Ruf: Organisiert Euch, schließt Euch in großer Zahl dem „Deutschen Textilarbeiterverband“ an, nachgekommen wird, dann werden auch für die erzgebirgischen Posamentenarbeiter bessere Verhältnisse geschaffen werden können. Mit dieser Ermahnung schloß der Referent seine packenden Ausführungen. Die Diskussion bewegte sich im Sinne des Referats. Nach einem Schlußwort des Referenten, Kollegen Reichelt, in welchem er hervorhob, daß es gewiß manchem schwer falle, all den Verpflichtungen nachzukommen, die an ihn gestellt würden, wenn man bessere Verhältnisse schaffen will; dann muß jeder der Organisation beitreten. Mit einem kräftigen Appell des Vorsitzenden, dieser Aufforderung nachzukommen, wurde die interessante Versammlung geschlossen. 80 Kollegen und Kolleginnen meldeten sofort ihren Beitritt. Goffentlich folgen die Fehlsenden noch.

**Goesfeld.** Kollegen! Schon oft ist der Ruf an Euch ergangen, Euch der Organisation anzuschließen. Ein Teil ist diesem Ruf gefolgt; aber ein großer Teil steht heute noch der Organisation fern; ihn ebenfalls zur Organisation heranzuziehen, ist unsere Aufgabe. Dieses muß uns heute leichter gelingen, denn die Kattil der Arbeitgeberorganisation muß auch dem indifferentesten Berufskollegen die Augen öffnen. Das Arbeitgebertum kalkuliert ganz richtig: Wenn die Organisationen noch weitere Ausdehnung erlangen, werden ihnen die Profite, die sie so mühselos aus unseren Knochen herausgepreßt haben, geknallert werden, und deshalb wird von Seiten der Arbeitgeber auch kein Mittel unversucht gelassen, das ihnen zur Vernichtung der Arbeiterorganisation geeignet erscheint. Das Arbeitgebertum hat wohl heute weit besser die Macht der Organisation erkannt, als mancher Arbeiter.

Kollegen! Freiwillig wird Euch das Arbeitgebertum auch nicht einen einzigen Pfennig mehr Lohn geben. Sagt nicht schon Goethe: „Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß“. Auch Ihr müßt das tun. Darum schließt Euch dem Zentralverbande deutscher Textilarbeiter an!

**Dülmén (Westf.).** In verschiedenen Zeitungen sucht die heilige Firma Ww. M. Wendt Weberfamilien zu dauernder Beschäftigung. Zur Aufklärung diese folgendes: Bei der Firma existiert noch die 10 1/2 stündige Arbeitszeit. Trotzdem es also den Arbeitern, als wäre nur durch diese lange Arbeitszeit Profit aus dem Weben zu pressen, müssen diese doch oft 1 bis 1 1/2 Tage aus neuen Ketten warten. Ein jeder Meister hat zirka 80 Stühle zu besetzen, weshalb müssen die Weber selbst einen großen Teil der Arbeit der Meister erleben und in ihren Stühlen in vielen Fällen selbst die notwendigen Reparaturen vornehmen, andererseits sie lange auf die Reparaturen warten müssen. Ein weiterer Mifstand ist, daß das Abstauben der Maschinen während der Arbeitszeit vorgenommen wird, was geschwellig ist und eine direkte Schädigung der Gesundheit der Weber bedeutet. In dem Fabriktaal, in welchem ungefähr 200 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, ist kein Fenster zum Öffnen vorhanden, ein einziger Ventilator sorgt natürlich ganz ungenügend für frische Luft. Außerdem ist die Heizung im Winter miserabel, da sich die Heizung während der Abhöhe über zwei Meter vom Fußboden befinden, das wohl unter der Decke eine angenehme Wärme ist während



Mehnt. Es sind noch eine ganze Menge Bücher aus unserer Bibliothek in den Händen unserer Mitglieder. Wir müssen dringend ersuchen, selbige bis spätestens 20. September an Josef Storms, Postfach 133, abzuliefern, da wir zum Herbst eine Erweiterung der Bibliothek vornehmen wollen.

Die Ortsverwaltung.

Gauverwaltungen.

Gau Ostland. Hierdurch möchte ich sämtliche Filialen, welche noch im Rückstande sind, ersuchen, ihre Gaubeiträge sofort an mich abzusenden, andernfalls muß ich jede Filiale veröffentlichen. Gaubeiträge müssen stets spätestens 14 Tage nach Schluß des Quartals in meinen Händen sein. Beiträge sind nur an meine Adresse zu senden.

Karl Arnold, Reichenbach i. B., Gänberg 11.

Gau Schlesien. Es sind folgende Gaubeiträge vom 1. Juli bis zum 31. August eingegangen aus: Görlitz 16,40 Mk.; Lauban 8,40 Mk.; Zittau 9,60 Mk.; Wummenau 8,35 Mk.; Wüstewaltersdorf 5,00 Mk.; Schweidnitz 4,75 Mk.; Friedland 7,00 Mk.; Neustadt 5,40 Mk.; Reobschütz 1,00 Mk.; Freystadt 2,50 Mk.; Freiburg 10,80 Mk.; Sagan 19,00 Mk.; Peterswaldau 32,65 Mk.; Neuzdorf 1,30 Mk. — Mit den Beiträgen im Rückstande befindliche Orte werden ersucht, ihre Beiträge und Rechnungen bis zum 1. Oktober einzusenden.

Mit kollegialem Gruß

Sein. Forst, Liegnitz, Neue Dreilauerstr. 30 II.

Färber von Rheinland und Westfalen! Sonntag, den 22. September 1907, morgens 10 Uhr, im Lokale des Herrn Albert Werner, Düsseldorf, Kasernenstr. 65: Konferenz der Färberarbeiter von Rheinland und Westfalen. Tagesordnung: 1. Situationsbericht über die Lohnverhältnisse aus den Zeitalern: a) Arefeld und Umgegend, Berichterstatter Kollege Aug. v. d. Berg-Arefeld; b) Wuppertal und Umgegend, Berichterstatter Kollege Georg Banger-Warmen. 2. Wie stellen wir uns zu einer einheitlichen Lohnbewegung? — Die Färberarbeiter von Rheinland und Westfalen werden ersucht, zu dieser Konferenz Stellung zu nehmen, und ist es Pflicht der Kollegen aller Orte, dafür zu sorgen, daß sie auf der Konferenz durch (den örtlichen Verhältnissen entsprechend) Delegationen vertreten sind.

Die Gauverwaltungen von Rheinland und Westfalen.

J. A.: Aug. Steinbrink, Düsseldorf, Höhenstr. 74 a.

Möbelstoff- und Plüschweber von Rheinland und Westfalen! Sonntag, den 29. September 1907, morgens 10 Uhr, im Volkshaus zu Eberfeld: Konferenz der Plüsch- und Möbelstoffweber von Rheinland und Westfalen. Tagesordnung: 1. Die einheitliche Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Form von Tarifverträgen und deren Vorteile für unseren Beruf, Referent: Kollege Wilhelm Reimes-Arefeld. 2. Berichterstatter über die Erhebung über die Lohnverhältnisse in den Möbelstoff- und Plüschwebereien, Berichterstatter: Kollege Wilhelm Krohner-Eberfeld. — Sämtliche Orte, wo Möbelstoff- und Plüschwebereien vorhanden sind, sind verpflichtet, in Bezirksversammlungen zu dieser Konferenz Stellung zu nehmen und hat jeder Ort dafür zu sorgen, daß möglichst jede Weberei, mindestens aber unter allen Umständen jeder Ort, durch eine Delegation auf dieser Konferenz vertreten ist.

Die Gauverwaltungen von Rheinland und Westfalen.

J. A.: Die Bezirksleiter, Aug. Steinbrink-Düsseldorf, W. Reimes-Arefeld. Gau Elsaß. Kollegin Maria Hoppe-Berlin spricht in nachfolgenden Orten über das Thema: Was kann die Textilarbeiterchaft zur Verbesserung ihrer Lebenslage und insbesondere derjenigen der Arbeiterinnen tun?

- St. Ludwig am 7. September, Hirzbach am 8. September, Wiltorsdorf am 8. September, Altkirch am 9. September, Mühlhausen am 11. September, Dornach am 12. September, Pfalskatt am 13. September, Wittenheim am 14. September, Sennheim am 15. September, Niederburbach am 16. September, Rasmünster am 17. September, Sulz am 19. September, Gebweiler am 20. September, Bühl am 21. September, Weiskirchen am 22. September, Wingenheim am 22. September, Colmar am 23. September, Jagersheim am 25. September, Mcheral am 26. September, Rappoltsweiler am 27. September, Markkirch am 28. September, Eckirch am 29. September, Oberehnheim am 30. September, Erstein am 2. Oktober, Wischweiler am 3. Oktober, Oberhofen am 4. Oktober, Rehl am 5. Oktober.

Kollegen und Kolleginnen! Es werden Euch zu diesen Versammlungen Einladungsflugblätter zugehen. Es ist Pflicht, daß diese auch richtig an die Textilarbeiter verbreitet werden. Keine Fabrik darf unberücksichtigt bleiben. Luc daher jeder seine Pflicht, damit diese Versammlungen zu wahren Kundgebungen der Textilarbeiter und ganz besonders der Arbeiterinnen werden, dann wird auch bei uns die Organisation zu einem Nachtschritt werden.

Der Gauleiter: Jos. Gsell, Mühlhausen i. E., Strahburgerstr. 61.

Gau Südb. Die Agitationstour mit Frau Doffe-Bremen als Referentin beginnt am 2. September. Thema ist in allen Versammlungen: "Die deutsche Textilarbeiterchaft im Kampfe um's Dasein und die Stellung der Frau in der Industrie." Die Versammlungen finden in folgender Reihe statt:

- Offenbach-Neumühle: Samstag, den 7. September, Berghausen-Heiligenstein: Sonntag, den 8. September, Ludwigshafen: Montag, den 9. September, Dagerheim: Dienstag, den 10. September, Oppau: Mittwoch, den 10. September, Neckarau: Mittwoch, den 11. September, Sandhofen: Donnerstag, den 12. September, Weinheim: Freitag, den 13. September, Heddesheim: Samstag, den 14. September, Schwab.-Hall: Sonntag, den 15. September, Neckarbulm: Montag, den 16. September, Galt: Dienstag, den 17. September, Sindelfingen: Mittwoch, den 18. September, Böllmann: Donnerstag, den 19. September, Öppingen: Freitag, den 20. September, Salach: Samstag, den 21. September, Jalsheim: Sonntag, den 22. September, Ebersbach: Montag, den 23. September, Ronau: Dienstag, den 24. September, Unterhausen: Dienstag, den 24. September, Ohmerhausen: Mittwoch, den 25. September, Ertingen: Mittwoch, den 25. September, Weisingen: Donnerstag, den 26. September, Mannweil: Donnerstag, den 26. September, Neulingen: Freitag, den 27. September, Bisingen: Freitag, den 27. September, Mößingen: Samstag, den 28. September, Laiflingen: Sonntag, den 29. September, Ebingen: Montag, den 30. September.

Balingen: Dienstag, den 1. Oktober. Sechingen: Mittwoch, den 2. Oktober. Luitlingen: Donnerstag, den 3. Oktober. Wollmatingen: Freitag, den 4. Oktober. Schiltach: Samstag, den 5. Oktober. Kollegen! Die Veröffentlichung findet so frühzeitig statt, damit in allen Orten die Vorbereitungen sorgfältig getroffen werden können. Bezüglich der Flugblätter und Plakate verweise ich auf das Rundschreiben vom 24. Juli. Kollegen, tut überall Eure Pflicht! Seht Euer bestes Können ein, damit die Untertreibungen der Agitation auch für den Verband lohnend werden.

Der Gauvorstand.

J. A.: Karl Schrader.

Gau der sächsischen Oberlausitz. Die Agitationstour von Frau-lein Gadeit aus Berlin findet in der Zeit vom 2.—29. September statt. Das Thema in sämtlichen Versammlungen lautet: "Das Erwerbs- und Familienleben in der heutigen Gesellschaft". Die Versammlungen sind in folgender Weise festgesetzt:

- Dresden: Sonnabend, den 7. September. Döbriß: Sonntag, den 8. September. Bautzen: Dienstag, den 10. September. Löbau: Mittwoch, den 11. September. Cunewalde: Donnerstag, den 12. September. Oppach: Freitag, den 13. September. Ebersbach: Sonnabend, den 14. September. Sohland: Sonntag, den 15. September. Eibau: Dienstag, den 17. September. Leutersdorf: Mittwoch, den 18. September. Seiffenmerzdorf: Donnerstag, den 19. September. Großdörsch: Freitag, den 20. September. Oberoberwitz: Sonnabend, den 21. September. Ostroh: Sonntag, den 22. September. Sierschelde: Dienstag, den 24. September. Rittau: Mittwoch, den 25. September. Reichenau: Donnerstag, den 26. September. Neugersdorf: Freitag, den 27. September. Gainsberg: Sonnabend, den 28. September. Sebnitz: Sonntag, den 29. September.

Kollegen und Kolleginnen! Es ist Pflicht von Euch tüchtig für die Versammlungen zu agitieren.

Der Gauleiter: W. Linke, Neugersdorf, Ritterstraße 274 D.

Totenliste.

Gestorbene Mitglieder.

- Barmen. Otto Hillerius, 30 Jahre alt — Schlaganfall. Berlin. Weber Franz Jeserich, 44 Jahre alt — Proletariatskrankheit. Weber Wilhelm Pietzsch, 24 Jahre alt — Proletariatskrankheit. Braubach. Am 30. August Franz Pawel, 31 Jahre alt — Proletariatskrankheit. Burgstädt. Georg Ahner, 28 Jahre alt — Lungenleiden. Grotzsch. Pauline Seibt, 34 Jahre alt. Hof. Fritz Staffhorst, 43 Jahre alt — Darmverfälschung. Langenbiefau. Bertha Volkmann, Spulerin, 38 Jahre — Lungenleiden. Reumünster. Am 22. August Johanna Gräble, Weberin, 57 Jahre alt — Darmleiden. Neustadt O.-Schl. Am 24. August Karl Gröbki, 36 Jahre alt — Proletariatskrankheit.

Ehre ihrem Andenken!

Streitfalltafel.

(Notigen, die nicht für die nächste Woche neu eingekandt werden, finden keine Aufnahme mehr.)

Im Streit befinden sich bzw. sind ausgesperrt:

- Eberfeld (Koh u. Lutz). Plüschweber usw. in: Füllweber in: Chemnitz (David Richter). Handbruder in: Oberlochau (Summa u. Schöne). Wollgarnspinner in: Langensalza (Thüringer Wollgarnspinnerei). In Bewegung ohne Streit befinden sich: Weber (und Füllsarbeiter) in: Sauban. Garnbruder usw. in: Ober-Schönweide bei Berlin (Garnbruderei Franz Schmidt, G. m. b. H.). Färber in: Ranton Zürich (Schweiz). Futurarbeiter aller Art in: Bremen (Gute-Spinn- und Weberei Bremen). Posamentierer in: Rosen (Hidor Joachim, St. Martinstraße), Mahregelung. Zürich (Birna Strohmeyer).

Von den in Berlin im Streit bzw. in Aussperrung gewesenen Posamentierern ist ein Teil noch nicht wieder eingestellt. Die Kollegen andernorts werden deshalb in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, Berlin noch zu meiden.

Wir haben mit unseren Wuderorganen Oesterreichs und der Schweiz Vereinbarungen über die Einrichtung und Benutzung der Streitfalltafel getroffen. Meldungen betreffend Aufnahme von Sperrnotigen sind — unter Beibehaltung des Filialstempels — an die betreffenden Blätter direkt zu melden. Das war zwar schon immer so. Eine Neuerung ist aber insofern eingetreten, daß solche Meldungen stets nur für eine Nummer — wie bei uns — berücksichtigt werden und jede Woche von neuem wiederholt werden müssen, wenn sie wieder Berücksichtigung finden sollen. Es ist auch stets anzugeben, ob die Betroffenen schon in Streit getreten sind oder sich in Aussperrung befinden, oder ob es sich zunächst nur um eine Bewegung ohne Streit handelt. Die Redaktion.

Versammlungskalender.

- Laden. Sonntag, 8. September, vormittags 11 Uhr, im "Wier-Keller". Astenburg. Sonnabend, 14. September, abends 8 1/2 Uhr, im "Kronprinz" (Neue Welt). Auerbach i. B. Sonnabend, 14. September, abends 9 Uhr, im "Bürgergarten", Klingenthalerstraße. Augsburg u. Lechhausen. Sonnabend, 14. September, in der "Weißen Rose". Berlin. Jeden Freitag, abends von 7 bis 10 Uhr, bei Matschke, Blumenstr. 38: Jahltag. Berlin. Jahltage: Mühlendorferstr. 18, bei Wittner. Berlin. (Sektion der Detektive.) Jeden Sonnabend, abends von 7 bis 8 Uhr, bei Vollmann, Alte Jakobstr. 69: Jahltag. Berlin. (Sektion der Detektive.) Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 9 Uhr, bei Conzent, Reberstraße: Jahltag. Berlin. (Sektion der Detektive und Handwerker.) Jeden Sonnabend, abends von 7 bis 9 Uhr, bei Köhler, Randbergstraße 115: Jahltag.

- Berlin. Jeden zweiten Sonnabend im Monat: Versammlungs- und Vorktagsabend. Berlin. (Sektion der Sticker.) Jeden Freitag, abends von 8 bis 10 Uhr, bei Engel, Seydelstr. 30: Jahltag. Berlin. (Sektion der Sticker.) Jeden Sonnabend, abends von 5 1/2 bis 7 Uhr, bei Kerger, Zietenstr. 81: Jahltag. Berlin. (Für Charlottenburg.) Jeden Sonnabend, abends von 6 bis 8 Uhr, bei Otto, Marchstr. 23: Jahltag. Berlin. (Für Moabit.) Jahltage: Gopstowstr. 24, bei Keil. Berlin II. (Posamentiere.) Mittwoch, 18. September, abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstr. 75. Bielefeld. Freitag, 13. September, abends 7 Uhr, bei Blome, Weberstr. 6. Braunschweig. Sonnabend, den 7. September, Posamentiererversammlung in Stegers Bierpalast, Wolfenbüttel; Sonnabend, den 14. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Löhr, Auguststadt. Coesfeld. Sonnabend, 14. September, abends 8 Uhr, bei Grote, Kupferstraße. Düsseldorf. Sonnabend (Samstag), 14. September, abends 8 1/2 Uhr, im "Gewerkschaftshaus", Bergerstr. 8. Eisenberg. Sonnabend, 14. September. Frankenberg. Sonnabend, 14. September, abends 9 Uhr, im "Stadtpar". Freiberg (Sachsen). Sonnabend, 14. September, in der "Union": Jahltag. Rbln a. Rh. Sonnabend (Samstag), 14. September, abends 9 Uhr, im "Volkshaus", Severinstr. 197/199. Lafr. Sonnabend (Samstag), 14. September, im "Adler". Langensalza. Sonnabend, 14. September. Leisnig. Sonnabend, 14. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Seide ("Neue Sorge"). München. Sonnabend (Samstag), 14. September, abends 8 Uhr, im Restaurant D'All Armi, Frauenplatz. Niederschönweide. Jeden Sonnabend von nachmittags 5 Uhr an bei Neumann, Grünauerstr. 5: Jahltag. Nordhorn. Jeden Sonnabendabend von 8 Uhr an bei Stenberg: Jahltag. Nürnberg. Sonnabend (Samstag), 14. September, im "Blauen Pfau", Neugasse. Oberhausen. Sonnabend (Samstag), 14. September, bei Diebich. Delitzsch i. S. Donnerstag, 12. September, abends 8 1/2 Uhr. Pausa. Sonntag, 15. September, abends 8 1/2 Uhr, in "Schwenders Garten". Plauen i. S. Dienstag, 10. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus "Schillergarten". Rostweil. Sonnabend, 14. September, abends 8 Uhr, im "Adler". Schiffeld. Mittwoch, 18. September, bei W. Wohlmann. Schwargenbach a. S. Sonntag, den 8. September, nachmittags 3 Uhr, bei Erhardt Köppl. Sorau. Sonnabend, 14. September, abends 8 Uhr, in der "Eile". Stralau-Rummelsburg. Jeden Freitagabend 9 Uhr bei Rümpler, Stralauer Allee 20a: Jahltag. Taura. Sonntag, 8. September, bei Paul Herßch: Zusammenkunft. Treenen. Sonnabend, 14. September. Triebes. Sonnabend, 14. September, abends 8 1/2 Uhr, im "Thüringer Hof". Wittenberg. Sonntag, 15. September, nachmittags 8 1/2 Uhr, bei Hermann Jahn, Steinstraße.

Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig!

Quittung.

Für das Internationale Sekretariat gingen im August h. beim Unterzeichneten ein aus: Kolmar 70,20 Mk.; Kottich 2,80 Mk.; Schoppe 2,65 Mk.; Deht 8,75 Mk.; Buntfiedel 3,55 Mk.; Riß 1,05 Mk.; Buchholz 7,45 Mk.; Gausen 4,80 Mk.; Offenburg (Waden) 1,80 Mk.; Regensburg 0,45 Mk. Paul Wagnere, Berlin O. 27, Andreasstr. 61 II.

ANZEIGEN

(Kostenbetrag ist im Voraus zu entrichten, widrigenfalls die Aufnahme abgelehnt wird.)

Verband deutscher Textilarbeiter

Filiale Berlin. Montag, den 9. September 1907, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal I: Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Die Internationale der Textilarbeiter. Referent: Kollege Wilhelm Köffel. 2. Kasienbericht vom 2. Quartal 1907. 3. Die Verschmelzung der Berliner Filialen. 4. Wahl eines Komitees für das Weihnachtsergebnis. 5. Verschiedenes. Kolleginnen und Kollegen! Der Besuch unserer Versammlungen läßt noch immer zu wünschen übrig. Erscheint diesmal in Massen! Der Vorstand.

Achtung. Oelsnitz i. V. Achtung. Textilarbeiterverband. Filiale Oelsnitz i. V.

Donnerstag, den 12. September 1907, abends 1/2 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Hotel Norddeutscher Hof.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Reichenbach i. V. Sommerfest

Allen Kollegen und Kolleginnen hiermit zur Mitteilung, daß am 15. September 1907 im Gasthause "Zonhalle" unter Leitung des Vorstandes ein Sommerfest stattfinden wird. Dasselbe findet in folgender Weise statt: Nachmittags 1/2 8 Uhr Abmarsch mit Musik vom Lokale des Herrn Köppl nach der "Zonhalle". Nach dem Eintreffen dort: Kinderbelustigungen verschiedener Art bis abends 7 Uhr, hierauf Ball bis 2 Uhr im großen Saale der "Zonhalle". Da die Verwaltung alles aufbietet, das geplante Vergnügen zur Zufriedenheit aller zu gestalten, muß es auch den wertvollen Kollegen und Kolleginnen ans Herz gelegt werden, durch pünktliche und rege Beteiligung zum guten Gelingen des Festes beizutragen. Die Verwaltung.